

Grußwort des Bundesministers für Arbeit und Soziales, Franz Müntefering

Sehr geehrter Herr Krämer,
sehr geehrte Damen und Herren,

zur Auftaktveranstaltung des EQUAL-Wettbewerbs "mit ERFOLG gegründet" heiße ich Sie hier in Berlin herzlich willkommen.

Rund eine halbe Million Menschen geht in Deutschland jedes Jahr den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit. Um sie soll es bei dem Wettbewerb gehen, den wir heute beginnen.

Wir wollen Menschen auszeichnen, die sich mit guten Ideen, mit Kreativität, mit Pragmatismus, mit harter Arbeit, mit Ausdauer erfolgreich beruflich auf die eigenen Füße stellen. Die etwas unternehmen. Die Unternehmer werden.

Menschen, die es gewagt und die es geschafft haben und die damit natürlich auch Vorbilder für diejenigen sein können für andere und für unsere Gesellschaft insgesamt.

Auch für Arbeitslose kann die Selbstständigkeit eine gute Alternative sein und Perspektive bringen. Die Bundesregierung fördert das nachdrücklich.

Mit Erfolg: Die hohe Zahl der Existenzgründungen in Deutschland geht nicht zuletzt auf die starke Zunahme von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit zurück.

Zeitweise erfolgte über die Hälfte der Vollerwerbs-Gründungen in Deutschland in den vergangenen Jahren aus der Arbeitslosigkeit heraus.

Die Existenzgründungsförderung hat sich als erfolgreiches Instrument der aktiven Arbeitsmarktpolitik erwiesen.

Im letzten Jahr wurden ca. 150.000 Arbeitslose bei der Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit durch die Bundesagentur für Arbeit unterstützt. Insgesamt wurden allein seit 2003 knapp über 1 Million Gründungen aus der Arbeitslosigkeit gefördert. Mit dem neuen Gründungszuschuss erfolgt diese Förderung noch gezielter und noch effektiver.

Dass wir rund 600.000 Arbeitslose weniger haben als noch vor einem Jahr, ist auch ein Verdienst derjenigen, die auf eigene Faust – als Selbstständige – ihren Platz am Arbeitsmarkt gesucht und gefunden haben.

In vielen Fällen darf man auch sagen: gesucht und erkämpft haben.

Sehr geehrte Damen und Herren,
einige von ihnen wollen wir in diesem Jahr besonders auszeichnen. An dem Wettbewerb „mit ERFOLG gegründet“ sollen Gründerinnen und Gründer teilnehmen, die mit Unterstützung von EQUAL ein Unternehmen gegründet haben. Die „besten“ dieser Gründungen werden im November dieses Jahres prämiert.

Wer die Besten sind, wird nicht allein an der Umsatz- und Gewinnentwicklung des Unternehmens gemessen.

Wenn die Gründerinnen oder Gründer zum Beispiel schwierige gesellschaftliche oder private Ausgangsbedingungen überwinden mussten, dann wird das auch berücksichtigt und gewichtet.

Soziale Kriterien stehen gleichberechtigt neben betriebswirtschaftlichen Kriterien.

Auch deshalb habe ich die Schirmherrschaft für den Wettbewerb gerne übernommen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn man wie ich seit Jahren in der Politik unterwegs ist, dann trifft man viele Menschen, die einen bewegen. Das sind gar nicht immer unbedingt die großen, bekannten Personen, die am meisten Eindruck hinterlassen.

Mich hat vor einigen Jahren ein alter Berliner Gewerkschafter, Karl Richter, tief beeindruckt, den ich zu seinem 100. Geburtstag beglückwünschen durfte.

Ich habe ihn damals gefragt, was nach so einem langen Leben seine Quintessenz ist. Und er hat geantwortet: „Du musst das Leben nehmen, wie es ist. Aber Du darfst es nicht so lassen.“

Also: Pragmatisch und realistisch sein, nicht im Wolkenkuckucksheim auf Wolke Sieben.

Sich nicht mit dem Gegebenen abfinden. Das Neue, das Bessere suchen und es durchsetzen.

Darum geht es auch den vielen Gründerinnen und Gründern, die Jahr für Jahr den Erfolg suchen. Sie wollen ihr Leben nicht so lassen.

Sie kennen die Realität, aber sie haben den Mut zum Neuen. Dafür verdienen sie Respekt und Anerkennung.

Und natürlich gesamtgesellschaftlich alle Unterstützung, die möglich und verantwortbar ist.

Denn so eine Existenzgründung ist keine einfache Sache. Da stellen sich viele Fragen:

Was will, was kann ich erreichen? Auf welchem Weg? Mit welchen Mitteln? Mit welcher finanziellen Ausstattung? Und natürlich auch: Bin ich überhaupt fit für dieses Wagnis?

Entscheiden und verantworten muss es letztlich jeder selbst. Aber mit all diesen Fragen sind Gründungsinteressierte nicht allein.

Egal ob Frau oder Mann, jung oder alt, mit oder ohne Migrationshintergrund oder Menschen mit Behinderungen – sie alle können auf Ratschlag und Unterstützung zurückgreifen.

Auf Unterstützung – zum Beispiel – der Gemeinschaftsinitiative EQUAL.

Hier gibt es eine Vielzahl von Projekten, die Gründerinnen und Gründern weiterhelfen – mit genau auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Beratungsangeboten.

Ein Beispiel: Mit Hilfe der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft „Enterprise“ haben sich über 1.000 Menschen selbstständig gemacht.

Insgesamt 23 Entwicklungspartnerschaften haben sich innerhalb von EQUAL zu dem Netzwerk „Gründungsunterstützung“ bundesweit zusammengeschlossen.

Diese Entwicklungspartnerschaften wollen den Prozess von Kleinstgründungen aus der Arbeitslosigkeit erproben und verbessern, damit auch kalkulierbarer und sicherer machen.

Unterstützung von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus ist ein zentrales Ziel der Gemeinschaftsinitiative EQUAL.

Und das mit gutem Grund. Denn hier ist Hilfe ganz besonders wichtig. Schließlich haben die wenigsten Arbeitslosen unternehmerische Erfahrungen oder gar das nötige Startkapital.

Sie brauchen zentrale Anlaufstellen, die Orientierung geben können. Regionale Gründungsberatungen, Jobcenter, Arbeitsagenturen, Kammern und Wirtschaftsförderungen können dabei erfolgreich miteinander kooperieren.

Um diese Arbeit vor Ort bekannter zu machen, hat sich aus dem EQUAL-Netzwerk Gründungsunterstützung heraus der Verband Deutscher Gründungsinitiativen (VDG) gegründet. Hier arbeiten 42 Organisationen zusammen, die „Gründung aus Benachteiligung“ unterstützen.

Ziel des VDG ist es, die Beratungsangebote im Bereich Existenzgründung durch Qualitätsstandards vergleichbar und transparent zu machen.

Besonders wichtig für eine erfolgreiche Gründung ist auch eine solide Finanzierung. Dabei geht es oft gar nicht um große Summen: 2000 bis 3000 Euro reichen bei den Gründungen im Schnitt aus, die durch EQUAL betreut werden.

Aber oft ist es für Arbeitslose fast unmöglich, selbst Kredite über eine solch kleine Summe zu bekommen. Einerseits weil sie den Kredit nicht finanziell absichern können.

Andererseits, weil solche Kredite vielen Banken einfach nicht rentabel erscheinen.

Das aus EQUAL hervorgegangene Deutsche Mikrofinanzinstitut (DMI) soll das ändern. Hier

kooperieren im Hintergrund lokale Mikrofinanzierer mit den Banken und einem so genannten Mikrofonds. In dieser komplexen Finanzarchitektur wird das Kapital besorgt, das die eben erwähnten Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer bei regionalen Stellen beantragen können. Neben EQUAL gibt es andere Instrumentarien, die so oder ähnlich Existenzgründungen fördern – beispielsweise das Mikrodarlehen, das StartGeld oder das Gründercoaching der KfW Mittelstandsbank. Wichtige Starthilfe für alle, die ein kleines Unternehmen gründen wollen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn wir es schaffen, einen neuen Gründergeist in Deutschland zu wecken, dann haben wir gemeinsam viel erreicht.

Dabei kann der Blick über den Tellerrand in andere Länder helfen, die weiter sind als wir. Wir sind dabei, dieses Lernen zu organisieren. Zum Beispiel auf dieser Fachtagung, zu der Sie nach Berlin gekommen sind. Oder auch mit dem EQUAL-Politikforum zum Thema „Unternehmensgeist“, das im Juni 2007 in Hannover stattfinden wird.

Die Arbeit geht weiter. Der Erfolg der Gründerinnen und Gründer ist unser Ansporn. Sie zeigen, dass man das Leben nicht so lassen muss, wie es ist.

Mut, Ausdauer und Erfolg allen, die direkt und indirekt daran mitwirken.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit